



Neuer Anbau für Rechnungshof

Grundsteinlegung des 79-Millionen-Baus gestern auf Kirchberg. Seite 33

Kampf gegen die soziale Ausgrenzung

Projekt „Job Coaching“: ATP hilft Personen mit psychischen Störungen bei Jobsuche. Seite 26

Wimbledon: Murray im Halbfinale

Auch Haas erstmals in der Vorrundenspiele. Seite 43



GAZETTCHEN

Nëmme fir Dammen ...

An enger vun eisen Nopeschied huet dëslescht e gutt gekleeten Här an der Entrée vun engem grouse Supermarché probéiert, eng ganz extra Schönheitscrème un de Mann, pardon, un d'Fra, ze bréngen. Dammen iwwer 45 kriten eng nei, schéi glat Haut an et géif een hinnen der héchstens 35 ginn, wa se d'Wonnemittel regelméisseg uwendet géifen, huet e ganz iwwerzeegend erklärt. Natierlech hat en och Beweismaterial - liest „Fotoen“ - derbäi, fir d'Wierkung vun där net grad bëlleger Crème eendeitig ze beleeden. Ech stoung e bëssen op der Säit an hunn deem Spillchen eng Zäitlaang nogekuckt. Aus Prinzip kafen ech nämlech keen esou e Blödsinn, deen nëmme just deiert Geld an och nach eng Partie Zäit kascht, awer glat näischt bréngt. Intressant gouf et, wéi méi eng stänneg Damm gefrot huet, ob se déi Wonnercrème fir sech a fir hire Mann kenne. De Verkeefer, dee wuel e gutt Geschäft geroch huet, sot ganz iwwerzeegt, datt d'Mittel selbstverständlech och bei Härre wierke géif ... Hätt e sech an deem Abléck dach nëmme e Spiegel virun d'Nues gehal! Well hie war och an deem Alter, wou d'Crème hatt kënnen wierken. Vläch hat e se jo nach ni probéiert. Oder si war him ze deier. Oder awer esou Wonnermittle sinn dach nëmme fir Damme kreiert - a wësse genee, op wat fir enger Haut datt se dann elo eppes bewierke sollen ... Monique

ZENTRUM 29

Die „Frënn vun Csokakö“ feierten zehnten Geburtstag.

SÜDEN 31

Gemeinde Petingen mit vielfältigem Sommerangebot.

NORDEN 34

„Sproochenhaus“ aus Wilwerwiltz vor Neubeginn.

OSTEN 36

Zahlreiche Besucher an Baggerweihern in Remerschen.

NOTDIENSTE 17
Service & Termine 18

SPORT 39

Fußball: Fola empfängt zum Saisondebüt Landesmeister F91

Immobilien 46
TODESANZEIGEN 51

Auftakt der 18. internationalen Elektromobil-Tour heute in Hesperingen

Erste Solartankstelle in Luxemburg

Firma Innovat aus Berdorf führt „Energie-Tankstelle der Zukunft“ vor



Energie-Tankstelle der Zukunft: Der Solar-Carport feierte gestern Premiere beim Auftakt der 18. internationalen „Tour de Ruhr“, an der 14 E-Autos und drei E-Motorräder teilnehmen. (FOTOS: GUY JALLAY)

VON MICHÈLE GANTENBEIN

Die „Tour de Ruhr“ mit Elektro- und Solarmobilen hat in diesem Jahr zum ersten Mal ihren Start in Luxemburg. Diese Premiere geht auf die Initiative der luxemburgischen Vereinigung „KlimaWelt“ zurück, die mit der „Initiative Solarmobil Ruhrgebiet“, kurz Isor, in Kontakt trat, um ein Solarmobil in Hesperingen auszustellen. Aus der bescheidenen Idee wurde mehr: eine Ausstellung mit Elektromobilen, die Vorführung der ersten Solartankstelle in Form eines Carports und der Start der 18. Elektrotour heute Morgen über 300 Kilometer, von Hesperingen nach Dortmund.

„Wir möchten mit unserer Initiative die elektrische Mobilität ins Gespräch bringen“, sagt Roby Leven, Präsident von „KlimaWelt“ und fügt hinzu: „Uns ist wichtig, nicht nur von Klimaschutz zu reden, sondern etwas zu tun, und zu zeigen, dass elektrische Mobilität Zukunft hat.“

Mehrere Aussteller hatten sich zur gestrigen Eröffnung eingefunden, mit strombetriebenen Autos, Motorrädern, Scootern, und sogar energiebetriebenen Fahrrädern mit einer unterstützenden Leistung von bis zu 25 km/h.

Besondere Aufmerksamkeit galt dem EnergiePort4Car, kurz Epec, das von der Firma Innovat aus Berdorf entwickelt wurde, und von dem gestern ein Prototyp ausgestellt war.

Projektentwickler Ewald Schares erklärt die Funktionsweise. „Die Solarfläche des Carport hat eine Leistung von 6,8 Kilowatt und kann vier Autos zeitgleich mit Strom versorgen. Die Länge des Carports ist beliebig ausbaubar. Unser Ziel ist es, private und kommunale Standplätze wie „Park & Ride“-Flächen mit solchen Anlagen auszustatten. Anfragen liegen bereits vor.“

Derzeit haben E-Fahrzeuge eine Reichweite zwischen 100 und 280 Kilometern, bevor sie wieder aufgeladen werden müssen. „Für den Nahbereich reicht das völlig“, findet Ulrich Senkowsky, ein überzeugter E-Autofahrer und -bauer, der für die Zukunft uneingeschränkter Zugang

zur Stromversorgung fordert. „Warum nicht bei bestehenden Tankstellen? Während der Fahrer einen Kaffee trinkt, wird sein E-Auto ans Stromnetz angeschlossen. Der Preis für den Kaffee wiegt die Stromkosten mehrfach auf.“

„E-Mobilität birgt enormes Entwicklungspotenzial“, erklärt Ewald Schares, und meint, es sei nur eine Frage der Zeit, bis sich die Autoindustrie umstellt.

Die „Tour de Ruhr“ mit drei luxemburgischen Teilnehmern führt heute von Hesperingen zum „Lycée technique de Bonnevoie“, und von dort über Münsbach, Erpeldingen nach Hüpperdingen. Am Freitag geht die E-Reise weiter bis nach Dortmund.



Der Zukunft gewachsen: Das Leicht-Fahrzeug Twike wird gerade mit Solarstrom aus dem Carport aufgeladent.



Der E-Mobilität gehört nach Meinung der Teilnehmer und Organisatoren die Zukunft.